

Zwangsversteigerung.
 Am Sonnabend, den 8. Januar, vormittags
 11 Uhr versteigere ich im Gasthof „Zum goldenen
 Ring“ in Annaburg
**1 Sofa, 1 Kleiderschrank (Kiefer)
 und 1 Kugenschrank**
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gallo, Obergerichtsoollieferer, Pretlin.

E. Ackmann, Jessen
 liefert frachtfrei
**eiserne Bauträger, Stallfäulen,
 Stallfenster, Bauhaken, Drahtnägel**
 zu äußersten Tagespreisen.
Kostenanschläge ohne Berechnung.

Torgauer Kreis-Kalender
 für 1927
 mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf.
Heimatkalender f. den Kreis Schweinitz
 Preis 1.00 Mk.,
Köhler's Deutscher Kalender,
 Preis 60 Pf., zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung

Die
billigsten Holzpreise
 und Bauausführungen
 macht Ihnen
Wilhelm Kunze.

Wegearten
 herausgegeben vom Reichsamt für Landesaufnahmen
 Reg.-Bez. Merseburg Kreis Schweinitz
 1 : 300 000 Mk. 1.50 | 1 : 100 000 Mk. 1.—
Sachsen-Torgau-Leipzig-Ostthür
 1 : 100 000 Mk. 1.25
Sachsen-Lauenwalde-Wittenberg-Güterberg
 1 : 100 000 Mk. 1.50
 sind wieder eingetroffen bei
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Elektr. Glühbirnen „Osram“
 zu Originalpreisen,
 Glühbirnen / Beleuchtungskörper
 für alle Zwecke,
 Bügeleisen, Staubsauger,
 Tischlampen, Batterien und Birnen.
Elektromotore.
 zu Dachständer für Radios
 Antennen zu billigen Preisen
 hat am Lager und empfiehlt
Wilhelm Grahl.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine
 sind vorrätig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

**Beste und realste Bezugsquelle für
 Neue Gänsefedern**
 aus erster Hand!
 Alle Federn garantiert gewaschen und staubfrei.
 Federn wie man sie von der Gans rupft mit allen
 Daunen p. Pfd. 2.50, beste 3.50
 Pr. Halbdaunen . . . p. Pfd. 5.—
 Dreiviertel Daunen Ia . . . p. Pfd. 6.75
 Weiche zarte Volldaunen 9.75, 11.—
 Mit d. Hand ger. Federn m. Daunen 4, 5,
 Beste zart und weich . . . 6.20, 5.75
 Rein weißer Daunenschleib . . . 8.25, 7.90
 Versand gegen Nachn. von 5 Pfd. ab portofrei.
 Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
J. Graupe, Neu-Trebbin (Oderbruch).
 Gegründet 1841.

**Haben Sie schon
 eine Karte zum
 Mastenball**
 am Sonnabend den 8. Januar 1927 in den festlich
 geschmückten Räumen des „Bürgergarten“.
 Eintritt für Zuschauer 50 Pf., für Masten 75 Pf. Vor-
 verkauf für Masten im Bürgergarten.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **Arb.-Turn-Verein „Jahr“.**

Betten
 Inletts, Bettlamaste,
 Federn, Bettsatins,
 Bettlaken, Betttücher,
 Bettkatune.
 Nur beste Qualitäten zu billigsten
 Preisen.
 Reelle
 Bezugsquelle
 für Ausstattung
 und Haushalt
Carl Quehl.
 Bewährt
 seit über
 30 Jahren.

Wir drucken alles
 für Geschäfte:
 Briefbogen, Umschläge
 Rechnungen, Postkarten
 Witterungen, Kataloge
 für Vereine:
 Festprogramme, Festsieder
 Einladungen, Satzungen
 Mitglieds-Karten
 für Private:
 Verlobungs-Karten, Hoch-
 zeits-Einladungen, Dank-
 karten und Trauerbriefe
Annaburger Zeitung
 Herm. Steinbeiß, Annaburg.

**Annaburger
 Landwehr-
 Verein.**
 Der Verein beteiligt sich
 am Sonnabend, den 8. d.
 Mts., abends 8 Uhr, am
**Stiftungsfeste und
 Fahnenweihe**
 seiner Kaffhäuser-Jugend
 im Waldschlößchen.
 Wir bitten unsere Mit-
 glieder und deren Angehörige
 recht zahlreich teilzunehmen.
 Der Vorstand.

**Der
 Stahlhelm**
 Sonnabend, den 8. Januar
 Teilnahme a. d. Fahnen-
 weihe des Kaffhäuser-
 Jugendbundes.
 Dienstag, den 10. Januar,
 9 Uhr: Jahres-Haupt-
 Versammlung.

Habe mich in Anna-
 burg als
Hebamme
 niedergelassen.
 Wohne Unteroffizier-
 Vorshule.
Frau Maria Arns,
 Hebammenmeister.

Lehrling
 sucht zu Ostern
Richard Schaefer,
 Schmiedemstr., Naundorf.

Mädchen
 per 15. od. 1. Febr. gesucht
Frau U. Suhl,
 Jessen, Schloßweg Nr. 11.

Spiellkarten
 empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Ba. Jeththeringe
 3 Stück 20 Pf.,
 ferner Stück zu 10 u. 18 Pf.,
saure Gurken,
 Kapern ausgenommen,
 sowie Sardellen
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Rein Inventur-Ausverkauf
 trotzdem allerbilligste Preise!
 Es kommt nur gute Qualitätsware zum Verkauf.
Kinder-Trikots
 Unterhosen
 Unterarmen
 Unterröcke
 Schlüpfen
 Reformhosen
 Vorhemden
 Barchenthemden
 Velour-Barchent
 Semdenbarchent
Wilhelm Freidank
 Gasthof zur Kleindahn.

Beretreter,
 welcher bei der Handlungsbücherei
 gut eingeführt ist, gute Erfolge
 zu verzeichnen hat, wird für
 die Abstellung Separatoren
 und Melkschneidemaschinen
 in der Abstellung geschult.
 Einverlebung in Melkschneidemaschinen
 erfolgt und konnte Eintritt so-
 fort erfolgen. Schriftliche
 Offerten mit Lichtbild und
 Angabe bisheriger Tätigkeit an
Karl Krienig, Torgau
Alfa-Haus,
 Bandmaschinen und Geräte.

**Achtung
 Bauinteressenten!**
 Mehrere
Baustellen
 in der Hofbreite sind
 abzugeben
Mühlstr. 26.
 Frachtbriefe
 empfiehlt die Buchdruckerei

Gewerbe-Verein Annaburg.
 Am Donnerstag, den 6. Januar, abends 8 Uhr
 findet im Gasthof „Zum Siegestanz“ unsere
Generalversammlung
 statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

Kreis-Landbund
 Ortsgruppe Annaburg.
 Freitag, den 7. Januar, abends
 8 Uhr bei Herrn Dubro (Siegestanz)
Versammlung.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Kyffhäuser-Jugendbund
 des Annaburger Landwehr-Vereins.
 Sonnabend den 8. Januar, abends 8 Uhr
 im „Waldschlößchen“

Fahnenweihe
 und 1. Stiftungsfest.
 1. Erster Teil mit Fahnenweihe.
 2. Weiterer Teil, anschließend Tanz.
 Jeder vaterländisch Gesinnte ist herzlich willkommen.
Der Führer.

Lichtspielhaus.
 Freitag bis Sonntag, pünktlich 8 1/2 Uhr:
 Ein hervorragendes Doppelprogramm.
Harry Liedtke, Klara Heub in

„Die Insel der Tränen“
 nach dem gleichn. Roman von B. Rosenhahn in 6 Akten.
 Dieser Film ist mit einer der besten, die von Harry
 Liedtke und Klara Heub, neben Alfons Krüger, als
 Hauptdarsteller je herausgebracht wurden.
 Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.
 Als 2. Film:
„Edles Blut“.
 Ein spannendes zugleich tiefgreifendes Drama aus den
 kanadischen Wäldern in 6 Akten.
 Hauptrolle: Lloyd Hughes.

Dom 14.-16. Jan.: „Der Dieb von Bagdad“
Arb.-Radfahr-Bund
 „Solidarität“
 Ortsgruppe Col.-Naundorf.
 Sonnabend, d. 8. Januar,

Mastenball.
 Eintritt für Masken und Zuschauer 50 Pfennig.
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Palast-Theater
 bringt ab Freitag bis Sonntag abends 8 1/2 Uhr:
 Das große Doppelprogramm
Der Trödler von Amsterdam.
 Ein Familienroman in 6 Akten der Fox-Film-Produktion.
 Der Roman eines Vaters, der seine Tochter verheiratet.
 Wissen Sie ob Ihre
 Tochter heimliche An-
 denker hat? — Ob sie
 flüchtet? — Ob sie sich
 schämt? — Ob sie die
 Nacht durchkriecht?
 — Verfümen Sie
 nicht, sich dieses er-
 schütternde Werk
 anzusehen!
 Außerdem noch
Eine Kanone d. Gaißen
**Die Texas-
 Reiter.**
 (Göhne der Wildnis)

Die Trödler von Amsterdam.
 Ein Familienroman in 6 Akten der Fox-Film-Produktion.
 Der Roman eines Vaters, der seine Tochter verheiratet.
 Wissen Sie ob Ihre
 Tochter heimliche An-
 denker hat? — Ob sie
 flüchtet? — Ob sie sich
 schämt? — Ob sie die
 Nacht durchkriecht?
 — Verfümen Sie
 nicht, sich dieses er-
 schütternde Werk
 anzusehen!
 Außerdem noch
Eine Kanone d. Gaißen
**Die Texas-
 Reiter.**
 (Göhne der Wildnis)

Ein Film voller packender Szenen in 7 Akten zeigt uns
 die kühnsten Männer des Wilden Westens. **Tom Mix,**
 der weltbekannte verwegene Reiter in der Hauptrolle.
 Sonntag nachmittag 3 Uhr: **Familien-Vorstellung.**

Radio-Anlagen!
Telefunken, fix und fertig mit Aufstellen
 sowie alle Ersatzteile
 zu billigsten Preisen durch
Wilhelm Grahl.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß Annaburg

Deutsch-französisches Kaliabkommen.

Die Delegierten der deutschen und der französischen Kali-Gruben haben in Paris ein Abkommen unterzeichnet, das die Einzelheiten der praktischen Durchführung der im April 1925 in Lugano erzielten Verständigung zwischen dem Deutschen Reich und der Kalihandelsgesellschaft des Elsaß festsetzt.

Der Bau des neuen Zeppelins.

Der Friedrichshofener Werk ist die Vorarbeiten für die Fertigung des L. Z. 127 abgeschlossen. Augenblicklich beginnt man mit der Montage eines Prototypen des Gerüsts.

Falschlich des Nordes bestraft.

Erforschungsveruch an dem Industriellen Himmelsbach. Der Freiburger Holzindustrielle Dr. h. c. Hermann Himmelsbach, Mitglied des Ausschusses der bekannten Holzfirma, Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Ehrenvorsitzender des Süddeutschen Industrievereins, ist das Opfer eines Schurkenstreiches geworden.

Strenger Winter im Süden.

Schnee in Marokko. - Niesenshaden in Spanien. In Marokko ist Schnee gefallen. Aus Fez wird gemeldet, daß die telephonischen Leitungen durch den Schneefall unterbrochen worden sind.

Gräfin Laspberg's Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Da Hieb er plötzlich stehen, nachdem er sich umgewandt. Er hob ihr Gesicht in die Höhe. "Meine süße Vonne, du meine kleine Schwarte!" sagte er jählich und lächelte. Sie hatte ihn wieder erkannt.

Dieben. Stürmisches Wetter auf See hat vier Dampfer zum Sinken gebracht. Der Schaden, der durch das Untergang bisher angerichtet worden ist, wird auf wenigstens 250 Millionen Pesetas geschätzt.

Gasangriff auf einen Mörder.

Das neue Polizeiverfahren. Ein als anherberichtlich gewalttätig bekannter Pariser Kaminkehrer erschloß einen Gemischtbändler, der seinen Karren vor den Laden gestellt hatte, verbarrikadierte sich dann in seiner Wohnung und bedrohte die herbeigerufenen Polizeibeamten mit dem Revolver.

Spiel und Sport.

Sp. Dem deutschen Turnen und Sport zum neuen Jahr. Vom deutschen Sport erwarre ich, daß er Hand in Hand mit dem deutschen Fortschritt das Ziel weiterverfolgt, Leibesübungen zur Volksehre des Deutschen zu machen.

Sp. Mehrere Tagesungen leisten die Arbeit der Deutschen Turnerschaft 1927 bereits in der ersten Januarwoche ein. Am 2. und 4. Januar taet in Magdeburg der Vorstand des Turnauschusses, zu gleicher Zeit in Köln der Pressenausschuß; am 5. Januar tritt in Berlin-Charlottenburg der Vorstand der D. T. zusammen, während in Hamburg der Schwimmausschuß seine Sitzung abhält.

Rah und Fern.

Der diesjährige Holzverkauf in Preußen. Der planmäßige Holzverkauf an Derhölz in Preußen ist im Januar 1927 (1. Oktober 1926 bis 30. September 1927) vornehmlich etwa 8 100 000 Fehmer betragen. Davon entfallen auf Laubholz etwa 2 600 000 Fehmer, auf Nadelholz etwa 5 500 000 Fehmer.

Stahlfabrik bei Memmingen. Das in der Nähe von Memmingen gelegene, aus dem 16. Jahrhundert stammende Schloß Eichenburg wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das obere Stockwerk des Schlosses ist völlig ausgebrannt, während die unteren Stockwerke beschädigt wurden.

Ein entsetzliches Familiendrama. Am Neufahrweg hat in Hamburg der Maschinist von Steinich seine Frau erstickt oder mit einem Giftbehalter erstickt. Darauf leitete S. einen Selbstmord von der Küche in das Schlafzimmer der beiden vier- und achtfährigen Kinder, die er durch das ausströmende Gas vergiftete.

lächerlich geringen Zulage, wie ich sie habe, kann man unmöglich bei der Kavalierie auskommen. Wenn ich nicht so viel Glück mit meinen Pferden hätte - doch wozu dir das erzählen. Großmama hätte schon mehr herausgerissen, daß weiß ich genau; doch die alte Dame ist ein wenig rückständig; sie versteht die Anforderungen des Lebens nicht. Da sitzt sie auf Burgau eingepackten wie Dornröschen." Er mußte lachen. "Ne, der Vergleich ist zu kühl! Das Dornröschen bist du, und sie ist die böse Fee."

Aus Unvorsichtigkeit seine Braut erschossen. In Dacia hat sich ein erschütternder Vorfall abgespielt. Der Häubler Schönberger spielte mit einem Revolver und letzte dabei auf sich und seine Braut an. Bitterlich endete sich die Waffe und die Braut brach schwer verletzt zusammen. Sie verstarb nach wenigen Minuten. Schönberger wurde ins Gefängnis eingekerkert.

Grippeepidemie in Basel. Die Grippeepidemie in Basel hat eine derartigen Umfang angenommen, daß das eingerichtete Silbsterankhaus nicht ausreicht und eine Schule zur Aufnahme von Kranken eingerichtet werden mußte.

Grasfeuer in Amsterdam. In einem Hause auf dem Heiligenveld, in dem sich ein Café sowie ein Tanzinstitut befanden, entstand durch Unfällen eines Weihnachtsbaumes im obersten Stockwerk ein Brand, der sich schnell auf die darunterliegenden Stockwerke ausbreitete. Zahlreiche Personen, die sich in dem Café und in dem Tanzinstitut aufhielten, wurden das Feuer ergriffen, als sie flüchten wollten, wurden durch den Rauch erstickt.

Deutsche Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris. Die Fußballmannschaft des Hamburger Sportvereins, die in der französischen Hauptstadt gegen eine Pariser Mannschaft spielte, legte am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Blumenkranz mit einer Schleihe nieder, auf der eine deutsche Widmung angebracht war.

Auch ein Grund zum Selbstmord. Eine Frau hat in dem englischen Ort Newbury Selbstmord begangen, weil sie sich, nachdem sie sich die Haare hatte schneiden lassen, in der neuen Frisur nicht gefiel.

Elf Stunden zwischen den Schienen. Auf der englischen Great Western Linie fiel ein Mann aus einem Wagen eines Nachzuges und lag elf Stunden bewußtlos zwischen den Schienen. Während dieser Zeit fuhren mehr als 70 Personen und Güterzüge über ihn hinweg, ohne ihn zu verletzen. Wenn er zur Bewußtsein gekommen wäre und sich bewegt hätte, wäre er wahrscheinlich ums Leben gekommen.

Acht Menschen von einer fahrenden Mauer erschlagen. Aus Mexiko wird gemeldet: Eine Mauer fürste, von den bestiggen und anhaltenden Neengüssen der letzten Tage unterbrocht, zusammen. Acht Personen wurden von den Steinmassen erschlagen.

750 Motoskoper im Jahre 1926 in Newyork. Nach der amtlichen Statistik sind in Newyork im Laufe des vergangenen Jahres 750 Personen an Motoskoper verunglückt worden. Die Zahl der Motoskoper war vor dem Kriege geringer.

Retard in Autodibestrafen. Aus Chicago wird gemeldet, daß die Automobilstrafen im Jahre 1926 mit 12 200 Strafwagen im Werte von 9 500 000 Dollar einen neuen Retard aufgewiesen haben.

Das Erdbeben in Sibirialifornien. Das Erdbeben, das Sibirialifornien und die mexikanischen Grenzgebiete der Sibirialifornien heimgesucht hat, verurteilte gewaltigen Schaden. Schätzungsschätzungen sind für 2 1/2 Millionen Dollar an materiellen Verlusten angedeutet worden. Die Erdbeben dauerten mit Unterbrechungen von Mitternacht bis zehn Uhr morgens. Offiziellermesse ist nicht ein einziges Menschenleben zu beklagen.

Bunte Tageschronik.

Blüten. An der Reichsstraße wurde das auf dem Höhen erriehete Denkmal für Grafberger, Hochhaus und Stern von Subenbänden mit roter Erde bestreut. Die Nachforschungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Paris. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, beabsichtigt der hiesige italienische Luftfahrtsklub, in einem der nächsten Monate im Luftschiff von Rom aus nach Buenos Aires zu fahren.

Auf Yvonne's strahlende Freude war ein tiefer Schatten gefallen. Wie sollte sie inbrünftig das Ende ihres Aufenthaltes auf Burgau herbei! Und doch immer ihre Lustig.

Sie kaufte tief auf. Was sollte werden? Als er ihr bestimmtes Gesichtchen sah, nahm er sie tröstend in die Arme. "Gäume dich nicht, Liebste! Nur eine kurze Weile noch!"

Er hatte nicht den Mut gehabt, ihr zu sagen, was die Großmutter ihm nahegelegt, was sie von ihm hoffte. - Ihm selbst war ja noch vollkommen gleichgültig, wie die Angelegenheit enden würde.

Hellig strömte Herta in das Zimmer, in dem ihre Mutter Mittagsruhe hielt, ohne jede Rücksicht darauf, sie im Schläge zu stören. Sie hielt einen geöffneten Brief in der Hand.

Mein Gott, Herta, wie ungestüm! Du weißt doch daß ich schlaflos!"

"Ach Gott, Mama, hier, lies, dann wird dir der Schlaf vergehen! Zu dumm, daß Luß und Dagobert schon fort sind! Na, gegen Abend treffen wir sie ja doch in Burgau. Das kann lieblich werden!" sprudelte sie aufgeregt hervor und beobachtete dabei ihre Mutter, die den Brief las und noch einmal las, dann den Kopf, wie nicht begreifend, schüttelte.

"Da siehst du, das ist dein Luß, dein Liebling!" bemerkte Herta hämisch.

Im Gegenlag zu ihrem sonstigen Pflögeum sprang die Baronin häufig von der Chaise-longue auf, ihre Müdigkeit ganz vergesend.

Luß ist wohl verurteilt geworden! Was hat er sich denn gebadet? Mein Gott!"

"Und die tugendhafte Vonne, die doch sonst tut, als ob sie kein Wäldchen trüben könnte!" hießerte Herta hochhaft. Und dabei teilnehmend flüßte sie mit meiner brüderlichen Liebe."

(Fortsetzung folgt.)

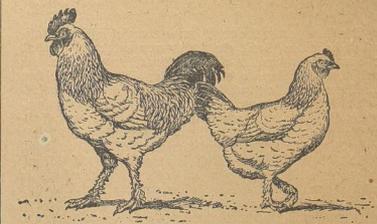
Wichtige Ereignisse im Jahre 1926.

Ein Rückblick.

- Januar.**
- Generalleutnant Reim, Begründer des Flottenvereins, gestorben.
 - Hannemanns Nordgesellschaft, Strass, wird zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.
 - Dr. Zuther bildet ein neues Kabinett.
- Februar.**
- Aus der Röhmer Zone werden alle fremden Truppen zurückgezogen.
 - Im Fernemordprozess Banner werden vier Todesurteile gefällt.
 - Deutschland beantragt eine Aufnahme in den Völkerbund.
 26. Große Winterfatale in Bernafale.
- März.**
- In Frankreich wird Verland gestürzt; er bildet ein neues Kabinett.
 - Rechtsanwalt Karl Dou, bekannt durch einen sensationellen Wundprozess, begeht Selbstmord.
 - Für das Volkstheater in der Fährtenabfindungsfrage werden über 12½ Millionen Stimmen abgegeben.
 26. Tod des ehemaligen Reichsanstalters Scheubach.
- April.**
5. Großindustrieller August Thyssen gestorben.
 6. Reichspräsident von Hindenburg erteilt sein 60jähriges Jubiläumskabulatum.
 7. Eine geistreiche Engländerin verübt ein Attentat auf Mussolini.
 15. Unterzeichnung des deutsch-russischen Freundschaftsvertrages.
 18. Die Klage der Reichsanstaltler auf Auspörierung der alten Reichsanstalten wird abgewiesen.
- Mai.**
2. Beginn des englischen Bergarbeiterstreiks.
 6. Der Reichstag lehnt die Entzerrung der Röhren ab.
 9. Eröffnung der Gewerkschaft in Südbahnhof.
 10. Der Amerikaner Ward überfällt den Nordpol.
 12. Infolge eines Mißtrauensvotums gegen Dr. Zuther tritt das Reichskabinett zurück.
 14. Militärrevolte in Polen. Pilsudski zieht in Warschau ein.
 16. Amundsen landet nach Überfliegung des Nordpols mit der "Norge" in Alaska.
 17. Marx wird Reichsanstalter.
 24. Bei einem Eisenbahnunfall auf dem Münchener Südbahnhof sind 33 Personen tot.
 25. Abd-el-Krim ergibt sich den Franzosen.
- Juni.**
1. Prof. Meißner wird zum politischen Staatspräsidenten gewählt.
 2. Tod des früheren Handelsministers, Freiherrn von Vetterling, und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Rudolf Oser.
 3. Ein Mordmord in Breslau erregt in ganz Deutschland Empörung.
 7. Tod des Landwirtschafers, Freiherrn von Vangenheim.
 10. Brasilien tritt aus dem Völkerbund aus.
 16. Strand tritt wieder zurück und bildet dann mit Cailleur als Innenminister ein neues französisches Kabinett.
 19. Der Hochschulrat in Hannover wird durch Professor Weßling verdrängt auf Fortsetzung der Vorlesungen beendet.
 20. Das Ereignis des Volkstheaters in Albenburg der einschuldigen Verantwortung.
 30. Der Infanteriegeneral Kurster wird zu 5 Jahren Zuchthaus und 4 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.
- Juli.**
2. Die Reichsregierung zieht das Fährtenabfindungsgeleit zurück.
 4. Tod des Reichsposters Dr. Emilie Gouss.
 15. In Smerna werden 13 Personen wegen Verschönerung gegen Kemal Pascha gehängt.
 18. Normaler Sturm Strass. Nach einer kurzen Episode vertritt mit Vaincoz Ministerpräsident.
 28. Sturmflutkatastrophe in Florida. Ein 4000 Personen kommen ums Leben.
- August.**
6. Abschluß eines verfallenen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich.
 7. Gertrud Oberle durchschwimmt den Armeekanal.
 10. Die Wagdeburger Nordstraße wirbelt Staub auf. Haas wird anfallen, gegen zwei Mörder wird das Missetatverfahren eröffnet.
 14. Ausland und Belgien begnadigen zum Tode verurteilte Deutsche.
 19. Bei einem verheerenden Anschlag auf einen D-Zug finden bei Leiferde 21 Menschen den Tod.

23. Der griechische Diktator Pangalos wird gestürzt und gefangen genommen.
 30. Auch Bierfelder durchschwimmt den Armeekanal.
- September.**
4. Generaldirektor Dr. Silberberg fordert auf dem Industriekongress ein Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeitern.
 7. Verfassung der Eisenbahnaktentäter von Leiferde.
 10. Deutschland wird einmütig in den Völkerbund aufgenommen. Spanien dagegen tritt aus.
 11. Dr. Belger schlägt die Schenkung der Ruhr und Weid.
 12. In Hannover breitet sich eine bedenkliche Typhusepidemie aus.
 14. Die Seemannsverträge werden in Genf ratifiziert.
 18. Wichtige Verprechungen zwischen Dr. Stresemann und Feind in Thurn. Der Wagdeburger Mörder Schröder wird zum Tode verurteilt.
 20. Sturmflutkatastrophe in Florida, Paraguan und Brasilien. Fast 1200 Menschen finden den Tod.
 25. Johannes Spring in Berlin führt einen ungewöhnlichen Anmarsch aus.
 27. Kluge Überfälle eines französischen Leutnants in Gernersheim.
 30. Abschluß des Eisenpastes zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Grenzburgen.
- Oktober.**
5. Rücktritt des preussischen Innenministers Seevering.
 7. Verleihung des Reichsordens des Roten Adler.
 8. Wichtige Besprechungen des Generaloberen von Seetz.
 13. In die scheidende Reichsregierung treten zwei deutsche Minister ein.
 20. Denkschrift der Weltwirtschaftsführer zur Überwindung der Wirtschaftskrise. — Dr. Dormmüller wird als Generaldirektor der Reichsbahnverwaltung bestätigt.
 22. Durch einen Reichsturm auf Stuba werden 600 Menschen getötet.
- November.**
1. Neues Attentat auf Mussolini. Der Attentäter wird gehängt.
 4. Die Leiferde Eisenbahnaktentäter werden zum Tode verurteilt.
 5. Die Franzosen nehmen italienische und spanische Verhaftungen fest, unter ihnen einen Entschloß des italienischen Nationalen Generalstabes.
 21. Bei den Gemeindevahlen in Pommern-Oberpreußen erziehen die Deutschen einen großen Sieg. — Professor Bergius macht eine sensationelle Entdeckung; er gewinnt aus Kohle allerlei etc.
 24. In London führt der russische Gesandte Krasin.
- Dezember.**
3. Im Reichstag wird das Gesetz zum Schutze der Jugend gegen Schmutz- und Schandverbrechen angenommen.
 10. Dr. Stresemann, Feind, Chamberlain und Deutscher erlangen die Friedenspreise der Nobel-Stiftung. — Tod des serbischen Staatsmannes Pašičić.
 12. In Genf wird vereinbart, daß die Militärkontrollen in Deutschland am 31. Januar 1927 verschwinden soll.
 17. Sturm des Reichskabinetts März. — Politische Umwälzung in Litauen.
 22. In London wird wegen der Vorgänge in Gernersheim angeklagte französische Leutnant Koster freigesprochen. Die mitbestehenden Deutschen werden verurteilt, aber begnadigt.
 25. Tod des Kaisers von Japan.

badischen Seite, ausgebildet hatte, dann wahrscheinlich, gemauert läßt sich nicht mehr feststellen, durch Falteneintrückung zwar in der Reaktionszeit verbessert, aber zu leicht geworden und dann durch Einkreisung von



Brahma, Dorking und Suffer zu dem gemacht, was es heute ist. Es ist ein schweres, tief gebautes, etwas überfülltes, rotbrünes Huhn mit leichtem Scham, silberweißem, am Hals und auch am Sattelbehang mit schwarzen Schafstrichen, schwarzem Schnauze, beim Schnäbel, halbhohe Zeheln. Die ganze Erscheinung erinnert an die Fabelrolle, doch sind die Zehenbeine barlos. Der Hauptwert der Rasse muß ein wirtschaftlicher sein. Man braucht gute frühe Maßhähnen! Demgemäß sind die empfehlenden Eigenschaften: früher Gegebenheit, gut und sicher brütend, leicht aufzuziehen, nicht empfindlich gegen schlechtes Frühlingswetter, gutes, weiches, zartes Fleisch, erhebliches Schlachtgewicht (3 bis 4½ Kilogramm), leichte Nährbarkeit, mit sieben bis acht Monaten legerlich. Das Zuchtweibchen ist ein Beispiel für besonders frühen Geschlechtsreife ländlicher Züchter zur Erzielung einer durchgehenden Produktion. Seitlich ist manche andere Rasse aufgetaucht und wieder verschunden. Diese aber hat ihren Ruf in ihren Liebhaberkreisen zu bewahren verstanden, trotzdem ihr ursprüngliches Gebiet nur aus wenigen Dörfern bestand.

Hafenraß an Obstbäumen.

Die durch den Winter überstandenen Bäume an Obstbäumen helfen unter einem freigezügten Anstrich von Sublimat und Zehm, solange die Bäume nicht ganz um den Zweig oder Stamm herumtrotzt. Ist das der Fall, so schneidet man den Ast ganz ab, und man kann auch versuchen, bei jungen Bäumen die Stämme unter und über der Wunde wegzuschneiden und die beiden gesunden Teile durch Wundpfropfung wieder zu vereinigen. Gebührend nagen Hafen das Fruchtholz an den unteren Ästen der Obstbäume ab. Man schneidet dann das dicke Weid, und das Fruchtholz treibt aus den unteren Ästen wieder aus. Die Behandlung angeregter Bäume verursacht aber viel Arbeit, daß man sich doch fragen sollte, ob es für die Folge nicht rascher ist, die Bäume gegen Wild zu schützen. Das beste und einfachste Mittel sind Dornen von Schilch. Auch der Anstrich von Zehm und Zehm, auf und unterhalb der Wunde, ist ein gutes Mittel. „Fanzosenöl“ ist gut. Zahnpfropfen eignen sich ebenfalls für den Zweck. Nur bitte man sich vor Borbalmöl, Petroleum und Benzol, weil diese die Bäume erheblich schädigen. Am sichersten schützt ein dichter, haarschneidender Zaun um das ganze Grundstück. Dazu verwendet man das billige Drahtgeflecht, es muß nicht einmal verzinkt sein. In Abständen von drei Metern schlägt man einen einfachen Pfahl. Der Zaun erhält drei Spannweite, an welchen das billige Geflecht angeheftet wird. Vor den Zaun kommt eine Nabe, auf welche man alle 30 Zentimeter eine Strohrosenpflanze, einjährige Sämlinge von rosa rubiginosa dicht an den Zaun setzt. Die Rosen bilden eine dicke Hecke und wachsen in das Geflecht hinein. Die Sämlinge sind von ewiger Dauer, leben gut aus und geben noch Säugbäume, welche das Schneiden der Hecke begünstigen.

Haus- und Landwirtschaftliches. Das Sundheimer Landhuhn.

In der Nähe von Straßburg, auf der rechten Seite des Rheines, ist unter dem Namen des Sundheimer Landhuhnes ein ganz ausgezeichnetes, dem irdischen Verhältnissen und den Ansprüchen des Straßburger Marktes angepaßtes Landhuhn zu Hause, das schon seit vierzig Jahren durch einen eigenen bauerlichen Züchterverein gepflegt wird und weil über seine Heimat, den badischen Kreis Offenburg, hinaus bekanntgeworden ist. Allerdings hat man ihm nicht überall die Ehre erwiesen, die ihm seinem Ursprunge nach gebührt, sondern nach der Einführung in Hessen hat man es beispielsweise heftigste Fleischhuhn genannt. Das sogenannte Wanzener Huhn ist zwar Houbanblut haben. Aber eine große Anzahl der Wanzener Wadzuhnen, die ausschließlich von Feinschmeckern verlangt werden, sind in Wirklichkeit Sundheimer. Und was ist nun das Sundheimer Landhuhn? Ursprünglich eine Lokalkasse, wie sie sich im sogenannten Wanzener Lande, sobald auf der elstischen wie auf der

Gräfin Lapbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Anerkännt!“ rief die Baronin hervor. „Und daß gerade Daisy die beiden sehen mußte! Nun hat sich der Junge durch seine Eitelkeit die glänzende Partie verlohren, nun werden die Hammersteins wohl ganz mit uns fertig sein. Erst Yvonne und jetzt Luz. Es ist gerade wie ein Bergangnis.“

„Ja, geirrt hat sich Daisy doch mächtig. In einer Hinsicht kann es der arroganten Person gar nichts schaden. Sie bildete sich schon ein, daß alle sich für sie allein nur interessieren. In Luz war die mächtig verliebt und hat mich nach ihm ausgefragt und ausgequält wie eine Zitrone — und wie herablassend sie schreibt: „Ich bedauere, meine Zusage zu dem Abendessen übermorgen bei Euch zurückziehen zu müssen, da ich schon morgen nach Schweden fahren werde. Wie lange ich dort bleiben werde, weiß ich noch nicht; deshalb will ich schon im voraus zur Verlobung Deines Bruders mit seiner Cousine Yvonne Lapberg gratulieren. Ich sah das junge Paar gestern; in ihrem Glück haben mich beide aber nicht bemerkt, sonst hätte ich Deinem Herrn Bruder schon persönlich meine Glückwünsche dargebracht.“ Ich bezweifle nur eins nicht — daß Deine Großmama, Frau Gräfin Lapberg, uns nichts mitgeteilt hätte, als es darauf ankommt, daß ihre Enkelin schon anders über sich verfügt hätte!“

Mit einer Empfehlung an Frau Baronin

Daisy von Hammerstein.“

„Da haben wir die Botschaft! Was nun? Daisy ist dünn! Du hast doch auf gesehen, welche Chancen sie Luz an ihrem leichten Geburtslage gemacht hat. Es war offenbar aufstehend, wie sie ihn anknüpfte, und jetzt die Enttäuschung! Was wird Großmama sagen!“

Die Baronin schloß auf.

„O Gott, wäre nur erst das vorüber! Luz jetzt anspannen. Wir wollen gleich fahren; ich habe keine Ruhe

mehr. Dieses schamlose Geschloß, das meinen Sohn verführt hat, soll es büßen!“

Herta prüfte vor Lachen.

„Mama, Mama, du bist föhlich. Bedauere nur deinen armen Sohn nicht zu sehr! Er wird halt gefunden haben, daß Yvonne doch hübscher als Daisy ist.“ meinte sie in einer leichten Annäherung von Gerechtheit. „Ich kenne mein Brüderlein, jeder hübschen Schürze läuft er doch nach!“

„Herta, sei nicht so gewöhnlich in deinen Ausdrücken!“ tadelte die Baronin. „Anerkännt, unerhört! Dieser Affront für Hammersteins.“

„Der nur in deiner Einbildung besteht, Mama. Luz hat Daisy nicht die geringsten Hoffnungen gemacht. Mit diesem Brief hier hat sie sich selbst blamiert. Wenn sie ihn nicht in ihrer ersten Wut geschrieben und abgehört hätte — jetzt würde sie es wohl immer tun.“

Ganz erhitet und rot vor Aufregung kam die Baronin auf Burgau an. Nicht eine halbe Stunde war vergangen, und die Gräfin war von allem unterrichtet. Der Brief hatte sich niederlegend auf sie gewirkt. Dieser peride Zweifel, den Daisy in ihrem letzten Satz ausgedrückt, hatte sie in eine leise Erregung versetzt. Note fliedern Branten auf ihren Wangen, und unbemüht glühten die dunklen Augen. Yvonne mußte kommen.

Sie sah sofort, daß sich etwas Außergewöhnliches ereignet hatte; eine dunkle Angst froh lähmend über sie hin. Die Großmutter reichte ihr den Brief.

„Gib mir eine Erklärung zu diesem Schreiben!“ sagte sie heiser.

Yvonne las und atmete dann tief auf. Jetzt mußte sie sprechen. Nach diesem konnte Luz nicht länger Schweigen verlangen, ohne sie in eine schiefte Lage zu bringen.

„Gräulein von Hammerstein hat recht; entgegenste sie deshalb ruhig. „Ich bin Luz Braut.“

„Ah, das läßt dich, das bildet du dir nur ein!“ fuhr die Baronin an.

„Ich sage nicht, Frage Luz!“

„Also du bezweifelst dich als Luz' Braut, glaubst wenigstens das Recht dazu zu haben?“ fragte die Gräfin mit unbemühter Gelassenheit.

„Ja, das habe ich.“

„Seit wann?“

Das junge Mädchen zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Ah, sie wird es sich jedenfalls überlegen müssen, ob und wann Luz ihr je so solcher Annahme Veranlassung gegeben, wenn er sich in verwerflicher Weise mit ihr gesezt hat,“ meinte Frau Alme höhnlich. „Sie wußte doch ganz genau, welche Pläne wir mit Luz hatten.“

„Mit denen er aber durchaus nicht einverstanden war, wie er mir mehr als einmal versichert hat.“

„Willst du mir meine Frage nicht beantworten?“ fragte die Gräfin scharf. „Seit wann bist du Luz' Braut?“

„Seit vorigem Jahre!“

„Ah, der Hundel! Wagt er mich so zu täuschen und zu hintergehen?“ murmelte die Gräfin. Das soll er mir büßen! Mich dieser Wagnisse auszuliefern! Und du, Yvonne, du hast wohl kein Gefühl der Scham, mit deinem Verhalten hinter meinem Rücken ein Liebesverhältnis eingegangen.“

Großmama, längst hatte ich Luz gegeben, dir zu sag, daß wir uns heiraten wollten. Doch er sprach von Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien; deshalb gab ich nach und sagte nichts, auch damals nicht, weil ich Luz mein Wort gegeben hatte, zu schweigen.“

Mit einem eigentümlichen Blick sah Frau von Lapberg auf die Enkelin, deren Worte ihr einen durchaus glaubwürdigen Eindruck machten. Yvonne war wellenerfahrener, und man tat nicht unrecht, Luz den größten Teil der Schuld beizumessen. Und was er ihm wirklich ernst? Hatte er nicht erst vor wenigen Tagen erklärt, er fühle sich nach keiner Seite hin gebunden? Entweder hat er es bei Yvonne belogen.

„Luz hatte recht, wenn er von Schwierigkeiten sprach. Sie sind nicht zu überwinden. Ich gebe niemals meine Zustimmung zu einer Verbindung zwischen euch!“

„Ich auch nicht!“ beträufelte die Baronin.

„Wann nicht?“

„Wann nicht? Wann nicht ihr zwei Herzen trennen, die sich lieben? Und Luz nicht mit ihm in ihm nicht ebenbürtig? Ich bin genau wie Herta Großmama gleich, und ich trage sogar ihren Namen.“ (Fortf. f.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Postämter, entgegen.
In Fällen üblicher Gewalt, Streich, Verlesung wird nicht, es sei denn auf Verlangen, eine Rückerstattung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 10 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 15 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 20 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 25 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 30 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 35 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 40 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 45 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 50 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 55 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 60 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 65 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 70 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 75 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 80 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 85 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 90 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 95 Goldpfennig, für Sonntags- und Feiertags-Anzeigen 100 Goldpfennig.
Telegr. Adresse: Zeitung Annaburgbez. 111.

Nr. 2

Donnerstag, den 6. Januar 1927.

30. Jahrg.

„Barmat und Genossen“.

Es gibt wohl kaum eine „Affäre“ in Deutschland, die so gewaltigen Staub aufwirbelte wie die Barmat-Affäre. In den letzten Tagen vor dem Schöffengericht Berlin wurde verhandelt. Ein Riesenprozess — und zu berichten sind weder Richter noch Schöffen noch Staatsanwälte. Mehr als 100 Zeugen sind schon jetzt geladen, elf Angeklagte stehen vor ihren Richtern. Singulär kommt noch, daß gegen einen Verurteilten, den Reichspostminister Höpke, sozusagen auch verhandelt wird.
Die Anklageschrift ein dieses Stück von 648 Seiten in Foliomaterie, eine vorausschickende Verhandlungsdauer von wohl wenigstens sechs Monaten — ein Kolossalgemälde ebenso größten wie unerforschlichen Ausmaßes wird hier gezeichnet werden. Da sitzt neben den beiden Ältesten Brüdern Barmat, die als kleine Söhner in Deutschland einwanderten und sich zu ebenso politisch wie finanziell bedeutenden Persönlichkeiten entwickelten, der Oberfinanzrat Hellwig von der Preussischen Staatsbank, beschuldigt der Untreue und schwerer Verletzung, ferner Kauf- und Versicherungsdirektoren, Rechtsanwälte und Kaufmann, Oberpostinspektor und Geschäftsführer. Eszt auch der Reichsstaatsabgeordnete Ranae-Beckermann, weil man ihn des Vertrages beschuldigt. Verletzung und Betrug, Untreue und Depotunterschlagung, Kapitalflucht und Bilanzverfälschung — das sind die Anklagepunkte. Ein weiterer Ankauf von Wertpapieren und Verbrechen — und doch ist das nicht das Letzte, was tiefe Erregung über die Barmat-Affäre in so weite Kreise hineintrugte. Das ist vielmehr die überall sich hindurchziehende Verwicklung von Politik und Geschäft, was noch erschwerter wird dadurch, daß sich auf der einen Seite einflußreiche Beamte befinden, auf der anderen Geschäftsleute besonders unerfahrene Art, die den Zusammenbruch der deutschen Währung bis aufs Letzte auszunutzen in selbstlichem Interesse.
Der Staatser-Prozess mit seinen Fortsetzungen hat schon einen Ausfluß aus dem Kolossalgemälde abgegeben; Parlamentsausschüsse haben sich abgemüht, Licht in die Dunkelheit zu bringen. Man wird sehr zuversichtlich sein, daß man dort die mühsame Arbeit endlich aufhört, obwohl sich schon genug des Ungeheuerlichen herausgestellt hätte. Jetzt kommt die ganze Sache vor die Richter, von denen keiner Parteilichkeit geüben Augen des Berliner Schöffengerichts. Denn in jenen Ausschüssen hatte sich die Parteipolitik der Untersuchung vermindert und Geizt drückte die eigentliche Behandlung immer mehr in den Hintergrund. In fast einjähriger Arbeit hat sich die gerichtliche Untersuchungsbehörde mit der Enttarnung und Entwirrung des Räuels abmühen müssen, aber bisher drang kein Wort über das Ergebnis in die Öffentlichkeit. Erstens derweil. Denn man kann sich jeder Äußerung, jeder Leier des Prozesses selbst sein Urteil bilden.
Das Ganze ist die wohl größte, aber auch die vielleicht am unangenehmsten duftende Wölfe aus dem Finanzionsjumpf. Diese verschiedenen G. m. b. H. und Aktiengesellschaften, diese Banken mit dem ganz geringfügigen Stammkapital, aber desto wilderen Werten und Transaktionsmandaten, die Millionen- und Milliardenemissionen, die man dann als „Sicherheit“ hinterlegte, um Kredit zu erhalten — wer kennt die Männer, nennst die Namen! Dann diese weitgehenden Kreditgewährungen zu einer Zeit, in der fürchterlich hohe Zinsen bezahlt werden mußten von allen — außer von den Barmats. Und schließlich die politischen Beziehungen zu Vätern in öffentlicher Stellung, Bevorzugungen eigenmächtiger Art, Fäden, die nach Holland, der Schweiz und Österreich reichen.
Alles das wird sich nun monatelang vor den prüfenden Augen des Gerichts enthüllen. Auch durch diese Welle von Schmutz muß das deutsche Volk noch hindurch und wird erst dann wohl die ganze Tiefe des Abgrundes ermessen können, vor dem es im letzten Augenblick sich aus eigener Kraft errettete.

China von den Engländern zugefügten Verletzungen“ gefordert wurde. Es wurden Beschüsse gefordert, nach denen die englischen Landungsboote und Kanonierboote entwaffnet und die Fremdenviertel erobert werden sollten. An der Kaiserparlamentarische haben auch Vertreter der Regierung und familiärer Gewerkschaften teilgenommen.
Den Chinesen ist es dann gelungen, in die britische Konzeption in Hankau einzudringen. Nach noch unbefriedigenden Verhandlungen sollten die Kanonierboote, die Verwaltung der Konzeption und die Briten aus der Konzeption vertrieben werden. In der Konzeption wird die Ordnung jetzt von chinesischer Polizei aufrechterhalten. Nach weiteren Verhandlungen haben die Chinesen verschiedene englische Geschäftsinstrumente gefordert und die Inhaber vertrieben. Ausländer, die sich in den Straßen zeigen, müssen vor Schützern nicht sicher, die von dem Rufe „Töret den fremden Hund!“ begleitet werden.
Die englische offizielle Nachrichtenagentur Reuters stellt die aus japanischer Quelle kommende Meldung in Abrede, daß die Engländer aus der britischen Konzeption in Hankau vertrieben worden seien, gibt aber im übrigen das chinesische Vorgehen gegen die englische Konzeption zu. Die englischen Behörden bestritten, daß jeder Augenblick wieder eine gefährliche Lage eintreten könne, die die Anwendung von Gewalt zur Räumung der Konzeption notwendig machen würde. Die englische Marineleitung hat sofort vier Kriegsschiffe nach Hankau zur Unterstützung der dortigen englischen Streitkräfte entsandt. Wie weiter bekannt wird, ist der amerikanische Gesandte in Peking, Murray, zu Besprechungen mit Coolidge und Staatssekretär Kellogg über die neue Lage in China nach Washington berufen worden.

Nach den in Schanghai einetroffenen letzten Berichten sind in Hankau aus Frankreich und England angezogen worden, sich auf die Sache zu begeben, um erforderlichenfalls die Stadt verlassen zu können. Seitens der zuständigen britischen Behörden ist diese Nachricht bisher nicht bestätigt worden.

Kampf um den Besitz von Schanghai.
Londener Witterungsmeldungen aus Schanghai zufolge hat bei Suzung, etwa 100 Meilen westlich von Schanghai, General Sunfischmanfang hatte den Angriff der britischen Armee eröffnet und seine Truppen gegen die erwarteten Angriffe auf Schanghai zu verhalten. Der Kampf dauerte einen ganzen Tag. Die Wunden sind in Schanghai einetroffen, daß die Schlacht sich bald auch auf die andere Front ausbreiten wird.

Zwangsrekrutierungen in Mexiko.
Die amerikanische Truppen
Alle amerikanischen Landarbeiter, sowohl in den Vereinigten Staaten, als auch in Mexiko, werden für den Dienst in der mexikanischen Armee eingezogen. Die mexikanische Regierung hat die amerikanischen Landarbeiter, die hier anwesend sind, zur Rekrutierung gezwungen. Die mexikanische Regierung hat die amerikanischen Landarbeiter, die hier anwesend sind, zur Rekrutierung gezwungen. Die mexikanische Regierung hat die amerikanischen Landarbeiter, die hier anwesend sind, zur Rekrutierung gezwungen.

Blutige Unruhen in Mexiko.
Das neue Petroleumgesetz.
Nach Meldungen aus Mexiko sind in den letzten Tagen in verschiedenen Teilen des Landes Unruhen ausgebrochen. Durch Regierungstruppen wurden Revolven in Leon und Cuernavaca niedergeschlagen, dagegen

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Auf einem französischen Schiffschiff ereignete sich eine Explosion, bei der sechs Personen umkamen. Das Schiff ging brennend unter.
* Eine verheerende Grippeepidemie herrscht in Spanien, in Frankreich und in der Schweiz; neuerdings greift sie auch auf Schweden über.
* General Diaz hat eine Zwangsrekrutierung familiärer in- und ausländischer Landarbeiter in Mexiko angeordnet.
* In Hankau ist es nach diesen Meldungen ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen Aufrehrten und Regierungstruppen gekommen. Aufsteigend handelt es sich bei allen diesen Unruhen um bewaffnete Gegenwehr der chinesischen Bevölkerung gegen die Besatzungstruppen.
* Bei der indischen Hochwasserkatastrophe sind zahlreiche Dörfer fortgespült und Tausende von Menschen ertrunken.

Präsident Calles hat den Handelsminister angewiesen, ihm die Namen der Firmen oder Einzelpersonen mitzuteilen, die nicht gemäß den Bestimmungen des neuen Petroleumgesetzes rechtzeitig um Bewilligung ihrer Schlichter nachgesehen haben, damit der Präsident gegen die betreffenden Maßnahmen ergreifen könne, wie sie die Nation in einem solchen Falle zu ergreifen das Recht habe.

Gegen die Rheinlanddrängung.
Ein französischer Vorkost.
Das in Paris erscheinende „Echo de Paris“ beginnt in verächtlicher Form die Propaganda gegen die Räumung des Rheinlandes anzuführen, indem es in einem langen Artikel die Bedeutung der Rheinlandbesetzung für Frankreich darzulegen versucht. Das Blatt beginnt mit der Feststellung, daß bei Gelegenheit einer kürzlichen Sitzung des Obersten Kriegsrates von Frankreich ein Antrag gestellt worden sei, das Rheinland im Ganzen für Frankreich zu besetzen. Der Antrag wurde abgelehnt, doch darauf geantwortet, daß, „wenn man diesen Punkt nicht hat, so hat man ihn nicht.“

Der Kriegsrat der Regierung hat mit Bezug auf die französische Rheinlandbesetzung ein Verbot erlassen, das die Besetzung des Rheinlandes, die für die Räumung unerlässlich sei, zu verhindern. Der Kriegsvorbereitungsrat hat beschlossen, daß Deutschland niemals in den Besitz des Rheinlandes über ein Gebiet der Rheinlandbesetzung ausgeben darf. Die Besetzung des Rheinlandes, die für die Räumung unerlässlich sei, zu verhindern. Der Kriegsvorbereitungsrat hat beschlossen, daß Deutschland niemals in den Besitz des Rheinlandes über ein Gebiet der Rheinlandbesetzung ausgeben darf.

Stimmen in Südamerika.
Der Ruf nach dem Auslande.
D. Dr. Luther hielt im Wintersemester in Gießen einen Vortrag über seine Südamerikareise. Einen breiten Raum in seinem Vortrag nahmen seine Ausführungen über das Deutschland in Südamerika ein. Die südamerikanischen Staaten, so hob er hervor, würden in der nächsten Zeit ihre Aufschwungspolitisik stark ausdehnen, woraus sich die Notwendigkeit großer Mehrschätzungen ergeben würde. Heute seien bereits mehr als 10 Millionen eine halbe Million deutscher Kolonisten anständig. In den übrigen Staaten habe er nur kleine deutsche Kolonien gefunden. Stark entwickelt habe sich in südlichen Staaten der Zustand, daß die Deutschen mit dem Serzen an ihrem



Chinesische Vorstöße gegen England.

Entfennung britischer Kriegsschiffe nach Hankau.
Trotzdem England in seinem Chinamemorandum den Chinesen in Aussicht gestellt hat, in Verhandlungen über einen kühnen Abbau der Vorwundungspolitik China gegenüber einzutreten, ist es neuerdings in Hankau wieder zu unangenehmsten Ausfaltungen gekommen. Diese Ausfaltungen wurden eingeleitet durch eine Massenversammlung, in der „Nacht für den

Das amerikanische Kabinett beschäftigt mit der Lage in Mittelamerika und beschäftigt die Fortführung der Politik gegenüber Mexiko und Nicaragua. Die amerikanischen Truppen sollen in Nicaragua bleiben, bis die geplanten Nicaraguaanalysen und der Flottenbasen als Stützpunkt gegen das Vordringen Caracas.